

Fantastische Alternativen

„Kirkwood Gaps“ aus Brühl siegte beim „Popmotor“-Festival

von CHRISTOPH PIERSCHKE

BONN. Das Finale des überregionalen Bandwettbewerbs „Popmotor 2006“ hätte spannender kaum sein können. Von insgesamt 40 teilnehmenden Bands aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hatten es vier auf die große Bühne des Beueler Brückenforums geschafft. Vor 1100 Zuschauern und einer Jury um den R(h)einkultur“-Chef Holger Jan Schmidt ging es um eine CD-Produktion mit allem Drum und Dran.

Als das Siegertrio „Kirkwood Gaps“ aus Brühl am Ende des Abends ganz oben aufs Treppchen steigen durfte, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Nicht nur die Zuschauer, auch die unterlegenen Musiker applaudierten

und gratulierten ihren Mitstreitern. Zwar hatte sich die Jury für die Bonner Band „I Get Hungry“ entschieden, aber das Publikum gab den Ausschlag: Das Brünier Trio bekam für seinen abwechslungsreichen Rock die meisten Punkte in der Zuschauerabstimmung.

„Tubescram Divas“ aus Lohmar hatten zunächst die schwierige Aufgabe, den Abend zu eröffnen. Die fünf rockenden Diven lösten die Aufgabe mit Bravour, auch wenn Sänger Leroy Keldenbach die Nervosität deutlich anzumerken war.

Auch für „Facing My Inner Fears“ aus Meckenheim mit ihrem Kreissägen-Hardcore reichte es am Ende nicht zum Sieg. So sehr das Quintett mit seinem Brachial-Krach auch

das Publikum im Brückenforum spaltetet die Bühnenpräsenz ihres brüllenden Sängers Marco Rondorf war die energiegeladenste des Abends.

Die späteren Sieger Kirkwood Gaps hatten bei ihrem Auftritt mit technischen Problemen zu kämpfen. „Meinen Gesang habe ich auf der Bühne gar nicht gehört“, sagte Mario Gagliardi. Trotzdem überraschten die Brünier einmal mehr beim „Popmotor“ mit ihrem fantastischen Alternative-Rock.

Zwar spielen Gagliardi (Gitarre, Gesang), Christoph Merkelbach (Bass) und Sarah Tauscher (Schlagzeug) bereits seit 1999 zusammen. Aus ihrem Proberaum im Brühler Jugendzentrum sind sie aber bisher kaum herausgekommen. Beim diesjährigen „Pop-

motor“-Festival absolvierten sie ihre erste Konzertreihe außerhalb von Brühl. Sah man ihren fast professionellen Auftritt, erscheint das schier unglaublich.

Einen verdienten zweiten Platz gab es für „I Get Hungry“. Das Bonner Trio, das eine zwanzigminütige musikalische Reise vom französischen Chanson bis in abgedrehten Art-Rock unternahm, gehört definitiv zum Besten, was Stadt und Region in Sachen Rockmusik derzeit zu bieten haben. Ein Hebevolles Bekennnis zu ihrer Heimatstadt Bonn legte außer Konkurrenz noch „Voltaire“ ab. Mit Stücke von ihrem kürzlich erschienenen Debütalbum „Heute ist jeder Tag“ erwiesen sie sich als neue Meister des melancholischen Deutschrocks.

Quelle: Bonner Rundschau vom 03.05.06